

Die Holländer lieben das Campen unter Obstbäumen

„Döbelner Anzeiger“ Montag, 16.11.09

Tourismus

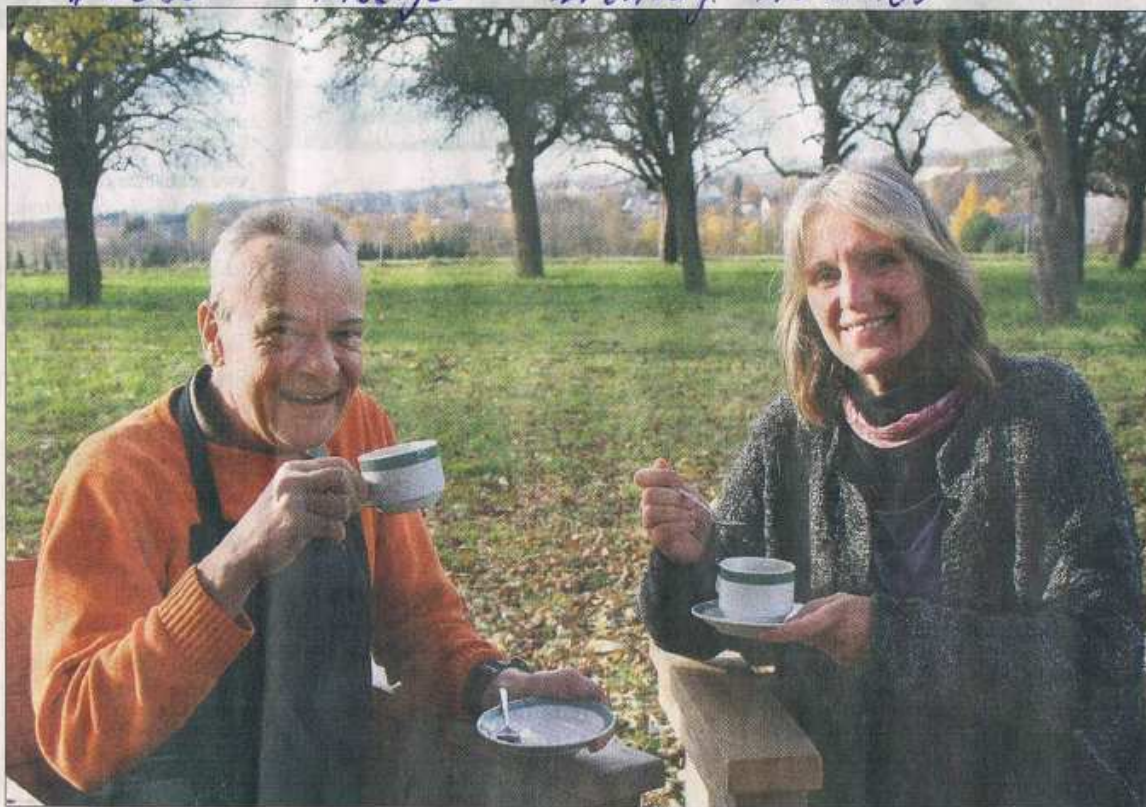
Der kleine Campingplatz „Mio“ in Ottendorf ist nominiert. Er könnte der „Campingplatz des Jahres 2010“ werden.

Von Brigitte Pfüller

DA.REDAKTION@DD.V.DE

Die Aussicht ist einfach traumhaft. Im weichen Herbstsonnenlicht erstreckt sich die weite Streuobstwiese fast bis zum Kirchturm von Ottendorf, einem Ortsteil der Gemeinde Lichtenwalde. Birgit Fischer und Stan Olgers nutzen einen Moment der Ruhe, um sich neben ihrem Campingplatz „Mio“ eine gute Tasse Kaffee zu gönnen. „Mein Mann kommt aus Holland, und Holländer trinken immer Kaffee“, verrät Birgit Fischer. Sie stammt aus Ottendorf. Beide haben sich mit dem Minicampingplatz einen Traum erfüllt.

Den Spaß am Zelten – „Mio“ steht übrigens nicht für Million, sondern für „Made in Ottendorf“ – haben Holländer bereits entdeckt. Denn der ANWB (das ist der holländische ADAC) kürt alljährlichen den „Campingplatz des Jahres“. Die Ottendorfer erhielten dabei die einzige Nominierung für Deutschland.



Stan Olgers und Birgit Fischer genießen einen Moment der Ruhe.

Foto: Brigitte Pfüller

Das „Mio“ streitet in der Kategorie „Die reizvollsten kleinen Campingplätze“ mit drei französischen Plätzen um den „Oscar“ der Branche

für das Jahres 2010. Ein deutscher Campingplatz war zum letzten Mal im Jahr 2007 unter den nominierten. Bedenkt man, dass „Mio“ erst

im Mai 2009 seine Pforten geöffnet hat, ist zu ahnen, wie außergewöhnlich die Nominierung ist. „Wir beweisen, dass Sachsen ein

traumhaftes Urlaubsreiseziel ist und kein Durch- oder Kurzreiseziel, wie öfter behauptet wird.“ Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei „Mio“ liegt beinahe doppelt so hoch wie im sächsischen Durchschnitt – nämlich bei 5,4 Nächten. 84 Prozent der Übernachtungsgäste kamen aus dem Ausland.

Die studierte Industrieformgestalterin Birgit Fischer verbrachte die Jahre seit der Wende bei ihrem Mann in Holland. Sie entwarf und arbeitete mit großen Küchenstudios zusammen. Stan Olgers war in der Verwaltung tätig. Doch vor fünf Jahren packte das Paar der Wunsch, noch einmal etwas Neues zu wagen. „Meine Familie hatte bei Ottendorf ein riesiges Grundstück. Darauf haben wir den Campingplatz eingerichtet.“

Insgesamt brauchten sie fast vier Jahre, um das Projekt zu verwirklichen. „Dann haben wir doch noch eine Bank gefunden, die uns einen Kredit gegeben hat.“ Inzwischen hat die uralte Scheune, die auf dem Grundstück steht, ein vollkommen neues Innenleben erhalten. Schmuckstück ist die moderne Küche, die mit dem Aufenthaltsraum eine Einheit bildet. „Das ist unsere Esswerkstatt“, verrät Stan Olgers. Ein Mal in der Woche kocht der Chef indonesisch. Dazu gibt es eigene Säfte von den Streuobstwiesen.